

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Berghold, Josef, Prof. Dr. Sozialpsychologe; Innsbruck,
Josef.Berghold@uibk.ac.at

Demeure, Brigitte, Historikerin Universität Avignon,
Société franc. de Psychohistoire,
brigittedemeure@yahoo.fr

Gärtner, Elisa, Dipl.-Psych., Arbeitsmedizin,
Feldforschung Chile, gaertner@yahoo.de

Galler, Florian, Lic. Oec. ;Zürich
floriangaller@bluewin.ch

Heinzel, Roland, Dr. med. Nervenarzt, Psychoanalytiker,
Dozent am Junginstitut Stuttgart, rolhei@t-online.de

Hilbk, Merle, freie Journalistin und Schriftstellerin
Reportagen Osteuropa, Bosnien, Merle_hilbk@t-online.de

Ibaidi, Said, Sozialpsychologe, Migrationsforschung,
FU Berlin, ibaidi@zedat.fu-berlin.de

Kalin, Manfred, Dipl.-Päd. Heilpraktiker für Psycho-
therapie, Familientherapeut, Fulda
manfred.kalin@gmx.de

Kattermann, Vera, Psychoanalytikerin in eig. Praxis
Berlin Neue AG f. Zeitgeschichte + Sozioanalysen (NAZ)
kattermann@arcor.de

Langendorf, Uwe, Dr. med. Psychoanalytiker, Mitglied
im Vorstand der GPPP uldf@gmx.de

Maaz, Hans-Joachim, Dr. med. Psychoanalytiker, Halle,
dr.maaz@gmx.de

Meyer-Legrand, Ingrid, Therapeutin, Coach Berlin.
Forschung „Kriegsenkel“ Meyer-Legrand@t-online.de

Nielsen, Bernd, ev. Theologe und Pastor Hamburg,
Vorsitzender der GPPP Kierkegor@aol.com

Stopp, Doris, FÄ Psychotherapie, Balint-
Psychodramagruppen Offenburg, Doris.Stopp1@gmx.de

Wanner-Mack, Lilith, Dipl.-Soziologin, Referentin der
Frauenbeauftragten der FU Berlin
lilith@wanner-mack.de

ZUM TAGUNGSTHEMA

Gesellschaftliche Spaltung und die Zukunft von Kindheit

Unsere Gesellschaft ist von Spalten durchzogen. Die neue „neoliberale“ Ordnung scheint diese Spalten zu vertiefen. Unter dem Druck von Konkurrenz und Flexibilisierung isolieren sich Menschen voneinander. Wer nicht mithalten kann, bleibt im „abgehängten Prekariat“ stecken. Ab- und Ausgrenzungen scheinen zuzunehmen. Die Situation von Minderheiten scheint besonders prekär. Aber auch Gegenbewegungen sind zu erkennen.

Finden diese gesellschaftlichen Prozesse ihre Entsprechung im Einzelnen?

Unsere besondere Sorge gilt der Zukunft von Kindheit. Ist unsere Gesellschaft von Kinderarmut bedroht? Werden unsere Kinder durch frühzeitigen Leistungszwang und narzisstische Vereinnahmung um ihre Kindheit gebracht? Setzen sich Spaltungsprozesse über Generationen fort? Kann unsere Gesellschaft unseren Kindern eine stabile Grundlage als „Matrix“ für ihre Identitätsentwicklung bieten?

Wie gehen andere Gesellschaften mit ihren Spaltungsprozessen um, wie gelingt (oder misslingt) ihnen Integration, Versöhnung? Können wir von ihnen lernen? Wie können wir die Integration unserer Gesellschaft fördern und unsern Kindern eine förderliche Umwelt bieten?

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



Die Psychohistorie widmet sich der Untersuchung der unbewussten Wurzeln und Hintergründe von geschichtlichen Entwicklungen, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen. Als sich psychohistorisch verstehende Politische Psychologie sucht sie, diesem Erkenntnisinteresse folgend, das umfassende interdisziplinäre Gespräch mit anderen Richtungen psychoanalytisch fundierter Politischer Psychologie und Sozialpsychologie und mit den Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Religions- und Rechtswissenschaften.

Der epistemologische Blick ist in diesem Sinne bifokal ausgerichtet, den gleichberechtigten Dialog mit den anderen Disziplinen intendierend. Das Proprium der Psychohistorie besteht dabei in der Fokussierung auf die Bedeutung früher und frühester Traumata und unbewusst-irrationaler Dynamiken für gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse. Es ergibt sich so ein Forschungsschwerpunkt zur Kindheitsgeschichte bis hin zu Erfahrungen vor und während der Geburt, bei dem die vielfältigen Auswirkungen der historischen Evolution der Kindererziehung auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen deutlich werden. Eine zweite wesentliche Fragerichtung der Psychohistorie ist umgekehrt den Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen auf Individuen und Gemeinschaften gewidmet, auch hier in Hinblick auf Traumatisierungen und deren Verarbeitungsformen. Die Bemühungen zielen darauf, neue Chancen des tiefenpsychologisch reflektierenden Mitwirkens an der gesellschaftlichen Meinungs- und Willensbildung zu eröffnen – in der Hoffnung, der mächtigen Sogwirkung von Feindbildern, Zerstörung und Gewalt vorzubeugen, den Werten der Solidarität und Kooperation mehr Geltung zu verschaffen und damit unseren Fähigkeiten, kreative Lösungen für unsere Probleme und Konflikte zu finden, zur Entfaltung zu verhelfen.

www.psychohistorie.de

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



Gespaltene Gesellschaft und die Zukunft von Kindheit

**27. Jahrestagung
5. - 7. April 2013
Berlin - Kreuzberg**

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 5. April 2013

16.00 Bernd Nielsen

Begrüßung

16.30 Uwe Langendorf

Einführung: „Hameln ist überall“ Über das Verschwinden der Kindheit in der „spontanen (neoliberalen) Ordnung“

17.00 Josef Berghold

Wiederholungszwang als gleichzeitige Thematisierung und Verdrängung von Traumata am Beispiel populärkultureller Inszenierungen

17.30 Diskussion zum Vortrag

18.00 Hans-Joachim Maaz

Zukunft von Kindheit in Zeiten des Narzissmus

18.30 Diskussion zum Vortrag

19.00 Vorstellungsgesprächsrunde

20.00 Gemeinsames Abendessen

Samstag, 6. April 2013

09.00 Parallele Vorträge

Manfred Kalin

Infantilisierende Verkehrsformen im Waren- und Dienstleistungssektor und ihre intergenerationellen sozialpsychologischen Folgen

Roland Heinzel

„Hol dir diesen Genuss“ Erlösungssehnsüchte und falsche Götter im Neoliberalismus

10.00 Parallele Vorträge

Bernd Nielsen:

„Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend“

Neoliberaler Neusprech und Sprachzerstörung in marktradikalen Gesellschaften

Elisa Gärtner

„Macht Neoliberalismus doch nicht krank?“ Untersuchung zur psychosozialen Auswirkung neoliberaler Umstrukturierung am Beispiel Chile 2009

11.00 Gemeinsames Gespräch über die Vorträge mit Kaffee

12.00 Vera Kattermann

Gesellschaftliche Spaltungsphänomene: politischer Fluch, notwendiges Übel oder willkommene Krücke? Eine kritische Betrachtung mit Beispielen aus Südafrika und Deutschland

12.30 Diskussion zum Vortrag

13.00 Gemeinsames Mittagessen

15.00 Parallele Vorträge

Ingrid Meyer-Légrand

Stop & Grow – Eine ganz eigene Strategie der „Kriegsenkel“ mit ihrem besonderen Erbe in einer in Gewinner und Verlierer gespaltenen Gesellschaft umzugehen?

Brigitte Demeure

„Die Kinder der Krise und die vernünftige Gesellschaft“ Pädagogik in der Krise Frankreichs nach 1870

16.00 Merle Hilbk

Überwindung von Spaltung: Was können Bosnien und Deutschland voneinander lernen?

17.00 Gemeinsames Gespräch über die Vorträge mit Kaffee

18.00 Parallele Vorträge

Doris Stopp

Historiendrama Spartaner – Heloten (Rollenspiel)

Florian Galler

Gesellschaftliche Spaltungen, Alter Ego und Wachstumspanik

19.00 Mitgliederversammlung

Sonntag, 7. April 2013

09.30 Said Ibaidi

Gespaltene Identität oder doppelte Identität bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund

10.00 Diskussion zum Vortrag

10.30 Lilith Wanner-Mack

„Weibliche Elfen und männliche Zwerge“ Geschlechterkonstruktion und digitale Medien

11.00 Diskussion zum Vortrag

11.30 Kaffeepause

12.00 Gesprächsrunde („fishpool“)

13.00 Abschluss

* * *



UNSERE GASTGEBER
AUSSEN FRIEDEN - INNEN KRIEG

Kontakt: Bosiljka Schedlich
Geschäftsführerin bei SüdostEuropaKultur e.V.
Großbeerenstraße 88, 10963 Berlin
Telefon: 030 253 77 99 15 / Telefax: 030 2529 8574
E-Mail: info@stiftung-ueberbruecken.de
Internet: www.stiftung-ueberbruecken.de

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Uwe Langendorf
Hohenzollerndamm 111, 14199 Berlin
E-Mail: uldf@gmx.de

Tagungsort

Südost Europa Kultur e.V.
Großbeerenstraße 88, 10963 Berlin (Kreuzberg)
Telefon: 030 2537 7990
Internet: www.suedost-ev.de
Erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U1 und U7 Station Möckernbrücke/U6 Station Hallesches Tor/ S1, S2 und S25 Station Anhalter Bahnhof. Bus M29 Haltestelle Willy-Brandt-Haus und Großbeerenstraße

Kosten

	bis 15.03.2013	Tageskasse
Tagungsgebühr	80,- €	90,- €
Mitglieder	70,- €	80,- €
Ermäßigt*	30,- €	40,- €

Ermäßigung für Studierende, Arbeitslose und Menschen mit geringem Einkommen (unter 800 € / Monat).

In der Teilnahmegebühr sind Pausengetränke und (inkl. 2 Mahlzeiten) Teilverpflegung enthalten.

Anmeldung

Durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 15.03.2013 auf das Konto »Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie« – Sparkasse Heidelberg, Konto 4252578, BLZ 672 500 20, Kennwort: Tagung Berlin 2013

sowie schriftliche Anmeldung bei

Uwe Langendorf
Hohenzollerndamm 111, 14199 Berlin
uldf@gmx.de

Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte

Die Tagung ist von der Ärztekammer Berlin beantragt.